



Investing in Climate Chaos 2024: Sonderauswertung zu deutschen Institutionellen Investoren

Auf Anfrage stellen wir gerne die Rohdaten unserer Recherche zur Verfügung.

Gesamtbild

Die Deutsche Bank gehört mit ihrer Investment-Tochter **DWS** als einzige deutsche Finanzinstitution zu den 30 größten fossilen Investoren weltweit (Platz 30) – mit 22,9 Milliarden US-Dollar in fossile Aktien und 1,9 Mrd. US-Dollar in fossile Anleihen. Direkt dahinter (Platz 31) liegt die **Allianz**, die größtenteils über ihre Investment-Töchter **PIMCO** und **Allianz Global Investors (AGI)** investiert ist. Ins Auge fällt die grundsätzlich unterschiedliche Gewichtung der Geldanlagen zwischen beiden Vermögensverwaltern: Die Allianz hat im Gegensatz zur Deutschen Bank einen klaren Schwerpunkt auf Anleihen (19 Mrd. USD), was durch den Fokus der Tochter PIMCO auf Fixed-Income-Produkte zu erklären ist. In fossile Aktien ist die Allianz lediglich mit 5,5 Milliarden US-Dollar investiert.

Julia Dubslaff, Finanz-Campaignerin für deutsche Investoren, kommentiert: „DWS, PIMCO und AGI setzen weiterhin massiv auf fossile Renditen. Diese sind für sie offenbar attraktiver als der Reputationsgewinn, den sie durch einen schnellen Ausschluss von fossilen Konzernen erreichen könnten. Doch die kurzfristigen fossilen Renditen stehen auf tönernen Füßen, weil es nur eine Frage der Zeit ist, bis die fossile Blase platzt.“

Weiter hinten im internationalen Feld liegen die **DZ Bank** (inkl. ihrem Vermögensverwalter **Union Investment**) mit 8,7 Mrd. US-Dollar (Platz 80) und die **Deka Group** mit 5,9 Mrd. US-Dollar (Platz 109) an fossilen Investitionen.

Kohle-Investitionen

Mit Blick nur auf Kohle-Investitionen liegt die **Allianz** im internationalen Ranking deutlich vor der Deutschen Bank auf Platz 32 mit 7,7 Mrd. US-Dollar. Die **Deutsche Bank** folgt auf Platz 47 mit 5,3 Mrd. US-Dollar. Innerhalb des Allianz-Konzerns machen die Investitionen der Tochter **PIMCO** im Kohlebereich den deutlichen Löwenanteil aus: 5,8 Mrd. US-Dollar, gefolgt von der Tochter **AGI** mit 1,2 Mrd. US-Dollar und der übergeordneten **Allianz Group** mit 761 Mio. US-Dollar. Bei der Deutschen Bank werden die Kohle-Investitionen fast ausschließlich von der Investment-Tochter **DWS** verantwortet.

Betrachtet man die in Deutschland ansässigen Unternehmen sowie ihre Tochtergesellschaften getrennt voneinander, folgen auf **PIMCO** (5,8 Mrd. USD) und **DWS** (5,3 Mrd. USD) die **Deka Group** auf Platz 3 (1,3 Mrd. USD) und die Allianz-Tochter **AGI** auf Platz 4 (1,2 Mrd. USD). Bei der in Deutschland fünftplatzierten **Union Investment** zeigt sich ein Effekt der vor mehreren Jahren verschärften Kohlerichtlinie¹. Ihr Investitionsvolumen im Bereich Kohle liegt bei knapp über 1 Mrd. US-Dollar.

Die intensiven Kohle-Investitionen von **PIMCO** sind ein Zeugnis davon, dass die von der Allianz Group eingeführten Kohle-Richtlinien nach wie vor nicht für die in den USA beheimatete Investment-Tochter gelten.

¹ Vgl. https://cdn.dam.union-investment.de/629220_20240506_UMH_Leitlinie_DE_final.pdf

Auffällig ist, dass die **DWS** trotz ihrer im April 2023 eingeführten Kohle-Richtlinie² immer noch so stark in Kohle investiert ist. Beim Blick auf die Top-Investments wird schnell klar, dass diese hohen Investitionen mit Schwächen in der **DWS**-Kohlerichtlinie zu tun haben. Die beiden größten Kohle-Investitionen **Enel** (Italien) und **NiSource** (USA) liegen auf Platz 1 und 2 im DWS-Kohle-Portfolio mit 851 bzw. 538 Mio. US-Dollar. Beide sind zwar im Kohlegeschäft aktiv, aber nicht durch die DWS-Regeln ausgeschlossen, da sie keine Kohle-Expansionspläne haben und ihr Kohleanteil am Unternehmensumsatz unterhalb von 25 % liegt. Beide Unternehmen bauen allerdings neue fossile Gaskraftwerke mit einer geplanten Kapazität von zusammen 3,2 GW in den USA, Italien und Marokko.

Schwerwiegender ist der Fall des im **DWS**-Kohle-Portfolio drittplatzierten US-Energieunternehmens **CenterPoint Energy**. Die urgewald-Recherchen zeigen, dass das Unternehmen einen Kohle-Umsatzanteil von 30 % hat und damit über dem Grenzwert von 25 % bei der DWS liegt. Die Erklärung für die dennoch weiter bestehenden Investitionen dürfte sein, dass die entsprechenden DWS-Fonds passiv verwaltete „Exchange-traded Funds“ (ETFs) oder sog. „White Label“-Produkte sind – für die die Kohlerichtlinie nicht gilt. *„Damit hat die DWS vor allem das Geschäft mit ETFs komplett aus der Klima-Verantwortung genommen“*, kritisiert Dubslaff. *„Das ist besonders bedenklich, weil CEO Stefan Hoops das passive Geschäft als Wachstumsmotor für die DWS auserkoren hat und in Zukunft mehr und mehr Fonds außerhalb des Geltungsbereichs der Richtlinie liegen werden.“*

Öl- und Gas-Investitionen

Bei den globalen Öl- und Gas-Investitionen liegt die Deutsche Bank mit ihrer Tochter **DWS** (23 Mrd. USD) auf Platz 29, vor der **Allianz** auf Platz 30 (22 Mrd. USD) – bei der erneut **PIMCO** den fossilen Ton angibt mit einem Anteil von 14 Mrd. US-Dollar, gefolgt von **AGI** mit 6,5 Mrd. und **Allianz Group** mit 1,5 Mrd. US-Dollar. Weder PIMCO noch AGI noch die DWS haben für diese Industrien Ausschlüsse formuliert.

Bei aufgeschlüsselter Betrachtung für die in Deutschland ansässigen Unternehmen sowie ihre Tochtergesellschaften belegt **Union Investment** (Eigeninvestitionen DZ Bank nicht einberechnet) Platz 3 mit 6,9 Mrd. US-Dollar, hinter **DWS** und **PIMCO**, gefolgt von **AGI** und der **Deka Group** (5,6 Mrd. USD). Das zeigt: Während Union Investment im Kohlebereich auf den hinteren Rängen spielt, ist der Vermögensverwalter im Bereich Öl und Gas deutlich stärker aktiv. Erst in den nächsten Jahren könnten auch hier die Zahlen nach unten gehen: Als erster großer Vermögensverwalter in Deutschland hat Union Investment vor kurzem angekündigt, seine Geldanlagen in Öl- und Gasförderunternehmen gezielt herunterfahren zu wollen – allerdings im ersten Schritt nur bei Nachhaltigkeitsfonds. Ein Ausschluss durch konventionelle Fonds soll erst ab 2030 erfolgen.³

² Vgl. <https://www.urgewald.org/medien/groesster-deutscher-vermoegensverwalter-dws-veroeffentlicht-erstmalig-kohlerichtlinie-halbem>

³ Vgl. <https://www.urgewald.org/medien/ausschluss-oel-gas-union-investment-geht-voran>



Dies sind die fünf beliebtesten Öl- und Gas-Titel bei den vier größten deutschen Finanzinstitutionen Allianz, Deutsche Bank, DZ Bank und Deka bzw. ihren jeweiligen Vermögensverwaltern (AGI, PIMCO, DWS und Union Investment):

1. **Siemens AG** (4,3 Mrd. USD)⁴
2. **TotalEnergies** (4,2 Mrd. USD)
3. **Enel** (2,8 Mrd. USD)
4. **ExxonMobil** (2,6 Mrd. USD)
5. **Shell** (2,4 Mrd. USD)

Die deutschen Fondsanbieter rechtfertigen fossile Investitionen wie im Falle von **Exxon** immer wieder mit ihrer direkten Einflussnahme auf die Geschäftstätigkeit solcher Unternehmen (sog. „Engagement“). **DWS** beispielsweise diskutiert nach eigenen Angaben bereits seit 2022 mit ExxonMobil über dessen Net-Zero-Ziele⁵ und hat manche Exxon-Vorstände auf den Hauptversammlungen des Konzerns seit Jahren nicht entlastet. Auch **Union Investment** möchte im Zuge seiner neuen Öl- und Gasrichtlinie sein Engagement in dem Feld verstärken. Das Problem: Konzerne wie **Exxon** hält negatives Abstimmverhalten auf Hauptversammlungen und Kritik in Hinterzimmersgesprächen offensichtlich nicht davon ab, ihre klimaschädlichen Geschäfte weiter massiv zu expandieren – von einem Strategiewechsel ist bei Exxon und anderen großen Öl- und Gasförderern nichts zu erkennen⁶. Erst ein drohender zeitnahe Ausschluss durch große Investoren mit dem damit verbundenen Reputationsrisiko würde den Druck auf die fossilen Konzerne deutlich erhöhen.

Julia Dubslaff kommentiert: „Bei Unternehmen wie Exxon weiter auf Engagement zu setzen, beruhigt vielleicht das Gewissen mancher Fondsmanager*innen, bringt uns beim Klimaschutz aber keinen Zentimeter weiter. Die deutschen Vermögensverwalter müssen ihre Portfolios endlich durch klare Vorgaben klimakonform umstellen. Wettbewerber wie AXA IM und Eurazeo in Frankreich sind hier schon deutlich weiter. Immerhin hat mit Union Investment nun erstmals einer der großen vier deutschen Fondsanbieter begonnen, auch Öl- und Gasinvestitionen herunterzufahren. DWS, Allianz und Deka sollten schnell nachziehen.“

Kontakt:

Moritz Schröder-Therre
Pressesprecher urgewald e.V.
+49 152 215 799 77
moritz@urgewald.org

⁴ Siemens wird in der urgewald-Datenbank GOGEL wegen der Erweiterung der Gaskraftwerkskapazitäten um 390 MW gelistet.

⁵ Nach Angaben der DWS auf ihrer diesjährigen Hauptversammlung am 6. Juni 2024.

⁶ Vgl. Ergebnisse u.a. zu Exxon im Medienbriefing zur aktuellen Global Oil and Gas Exit List (GOGEL 2023): https://gogel.org/sites/default/files/2024-02/urgewald_GOGEL-2023_MediaBriefing_final.pdf